

Schule als offene Struktur?

Lernorte der
Zukunft aus
pädagogischer,
architektonischer
und kommunal-
politischer Sicht

Bestand neu denken: Modernisierung Oberstufengebäude Alfred-Wegener-Schule (AWS), Kirchhain

Das Schulgebäude der Alfred-Wegener-Schule (AWS) beherbergt auf dem Schulcampus die Oberstufe. Der Bestandsbau gehört zu einem baulich verknüpften Ensemble weiterer Campuseinrichtungen, darunter die Schulmensa, entlang der Dresdener Straße.

Für die Modernisierung ist der Bestand auf seine Rohbaustruktur zurückgebaut worden, um das neue pädagogische Konzept der offenen Lernlandschaft umzusetzen beziehungsweise in die vorhandene Gebäudekonstruktion zu integrieren. Für die neue pädagogische räumliche Ausrichtung ist der bestehende Atrium-Typus aufgegriffen und weiterentwickelt worden. Alle Kursräume reihen sich entlang der Hauptfassade auf und gruppieren sich um den alten überdachten Zentralraum. Rückzugsräume ergänzen das Raumangebot zum Lernen (Klassenzimmer-Plus-Konzept). Um den optischen Eindruck einer offenen Lernlandschaft zu stärken, wurden bei den Klassenzimmern Glaswände zur Flurzone eingesetzt; offene Durchgänge unterstützen hierbei den Raumfluss.

Mit der Umbaumaßnahme ging eine energetische Ertüchtigung und Optimierung des alten System- und Rasterbaus einher. Dies zeigt sich vor allem an der Neugestaltung der Außenfassade in Materialität, Gliederung oder neuer Farbigkeit.

Campus Werkstatt: Neubau Werkstätten- gebäude der Beruflichen Schulen Kirchhain (BSK)

Der gemeinsame Schulcampus der Alfred-Wegener-Schule (AWS) und der Beruflichen Schulen Kirchhain (BSK) ist durch einen neuen Werkstättenbau für die BSK erweitert worden. Im Sinne der Innenentwicklung erfolgt die städtebauliche Setzung des Neubaus auf dem eigenen Campusgelände. Er besetzt das westliche Ende der bestehenden zentralen Grünanlage. Die Positionierung erlaubt zum einen den nahezu vollständigen Erhalt der Grünanlage, zum anderen bietet sie den Vorteil der direkten Nachbarschaft zum bisherigen Werkstattegebäude. Der Neubau zeigt sich in seiner Grundrissdisposition symmetrisch und kompakt strukturiert. Im Erdgeschoss bilden sich zwei identische Trakte mit Multimedia- und Nebenräumen aus. Die Fuge zwischen beiden Gebäudehälften wird als offener Erschließungsbereich genutzt. Sie bildet zugleich einen Durchgang und eine visuelle Verbindung zur Grünanlage des Campus.

Aus einem Zweispänner im Erdgeschoss wird ein Dreispänner im Obergeschoss. Auf dieser Ebene befinden sich zwei große Laboreinheiten auf jeder Gebäudehälfte sowie zwei zusammenschaltbare Projekträume. Das Tragwerk erlaubt für alle Lehrräume einen hohen Grad an Flexibilität in Nutzung und Möblierung.

Der zweigeschossige Neubau entspricht den Grundsätzen nachhaltigen Bauens, u.a. mit einem Retentions-PV-Gründach, Passivhauskomponenten (Gebäudehülle) zur Energieverbrauchsreduzierung oder Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung. Für den Sonnenschutz kommen eine hochwertige Sonnenschutzverglasung, innenliegende Raffstore-Anlage sowie eine bauliche Verschattung mittels Gebäudeauskragung des Obergeschosses zum Tragen.

Neben dem Neubau ist auch das bestehende Werkstattgebäude saniert und räumlich reorganisiert worden, sodass eine zeitgemäße, moderne Lernumgebung auf dem Campus entstehen und für die Zukunft als Lernort weiterentwickelt werden konnte.

(Architekten: Dipl.-Ing. Architekt Roland Ott und
M.Eng. Architekt Daniel Drewlies (Planverfasser),
Dipl.-Ing. Jörg Weber (Ausführung) / Bauherr:
Fachbereich Schule und Gebäudemanagement,
Landkreis Marburg-Biedenkopf)

Ganztags im Grünen: Erweiterung der Grundschule II Südschule, Stadtallendorf

Aufgrund des gestiegenen Raumbedarfs für Ganztagsbetreuung mit Diagnostik, Förderung und Inklusion, Mehrzweckbereich mit Mensa, Mediathek und Elternarbeit sowie Schulverwaltung ist 2019 ein Realisierungswettbewerb für die Erweiterung der Bestandsanlage aus Grundschule, Sporthalle und Nebengebäuden durchgeführt worden. Schulleitung, Eltern und Schüler*innen sind an der Bedarfsermittlung (Phase Null) beteiligt gewesen. Als Neubau setzt sich der eigenständige Baukörper in Gebäudeform (Atrium-Typus mit Laubengang), Materialität und Optik (Farbabstufungen) gegenüber dem Bestand klar ab. Ein auskragendes Vordach verbindet als Geste Alt und Neu miteinander und markiert die gemeinsame Übergangssituation beider Schulgebäude. Geschützt und topografisch eingebettet – durch den Stadtwald auf der einen und eine neue Umfriedung auf der anderen Seite – erfolgt die Erschließung über den Haupteingang der alten Grundschule. Ein zusätzlicher externer Zugang führt direkt zum „Elterncafé“, sodass auch außerhalb der Schulzeiten eine Nutzung möglich ist.

Das Raumprogramm verteilt sich auf den dreigeschossigen Baukörper mit Mensa und Mehrzweckbereich, Elternarbeit im Erdgeschoss, Ganztagsbetreuung mit Bibliothek, Medien-, Spiel- und Hausaufgabenraum im Untergeschoss sowie den Büroräumen der Schulleitung und Lehrer*innen im Obergeschoss. Die Unterrichtsebenen sind nach dem „Klassenzimmer-Plus-System“ strukturiert. Alle Räume gruppieren sich rings um das gemeinsame, überdachte und lichtdurchflutete Atrium. Es verbindet als Erschließung alle Ebenen miteinander und kann zugleich als Aufenthaltsbereich genutzt werden. Farbliche Abstufungen im Innen- wie Außenbereich lassen die jeweiligen Nutzungsbereiche ablesen und das Gebäude in einer freundlichen, frohen und hellen Atmosphäre erscheinen.

Die markanten umlaufenden Laubengänge geben dem Neubau ein charakteristisches Erscheinungsbild; sie dienen als Rettungswege und tragen zur Verschattung bei intensiver Sonneneinstrahlung bei. Aufgrund seiner feingliedrigen Gestaltung wirkt der Neubau wie ein leichter Pavillon im Grünen.

(Architekt*innen: AG5 Architekten + Stadtplaner
PartG mbB Klie BDA Kornmayer Krause Swoboda,
Darmstadt / Bauherr: Fachbereich Schule und
Gebäudemanagement, Landkreis Marburg-Biedenkopf)

Impressum

Schule als offene Struktur? Lernorte der Zukunft aus pädagogischer, architektonischer und kommunalpolitischer Sicht

Herausgegeben von der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen (AKH), Körperschaft des öffentlichen Rechts, vertreten durch den Präsidenten Gerhard Greiner

Bearbeitet von Gertrudis Peters, Stellvertretende Hauptgeschäftsführerin und Geschäftsführerin Architektur, Wirtschaft, Bauwesen, Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Wiesbaden, und

Florian Dreher, Referent Baukultur, Wirtschaft, Hochschulwesen, Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Wiesbaden

Konzeption und Redaktion

Gertrudis Peters und Florian Dreher, AKH, Wiesbaden

Projektleitung

Florian Dreher, AKH, Wiesbaden

Gestaltung und Satz

Anna Kraus, Charalampos Lazos und Hannah Reinhard, Design Practice, Darmstadt

Lektorat

Gian-Philip Andreas, Berlin

Die Beiträge sind im Rahmen der Schulbau-Konferenz Kirchhain, 14. November 2024, entstanden. Die Konferenz stand unter der Schirmherrschaft des Staatsministers Herrn Armin Schwarz, Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen; sie wurde vom Landkreis Marburg-Biedenkopf, von der Universitätsstadt Marburg und von der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen veranstaltet.

© 2025 Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen K.d.ö.R., Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden, www.akh.de

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes, der keine Berechtigung durch die Herausgeberin erteilt wurde, ist unbefugt und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und das Abspeichern oder die Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Veröffentlichung bedarf der Zustimmung der AKH. Alle Informationen wurden mit dem besten Gewissen der Redaktion zusammengestellt. Die Veröffentlichung basiert auf den Informationen, die die Redaktion von den Autor*innen und Planer*innen erhielten, und schließt jede Haftung aus. Für die Inhalte der Beiträge sind die Autor*innen verantwortlich; das Copyright der Texte liegt bei der AKH.

architekten- und
stadtplanerkammer
hessen



MARBURG
Die Universitätsstadt

